

# Volks-Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

### für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 224

Nr. 63 a

**Bezugspreis:** monatlich 2 G-M, bei halbjähriger Zahlung 2 G-M, auswärts 3 G-M. Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Zeitungsverleger und andere Bezugsstellen entgegen. In der Provinz Sachsen sind die Postämter als Bezugsstellen zu bezeichnen. Die Postämter sind zu bezeichnen mit dem Namen des Bezugsortes. Die Postämter sind zu bezeichnen mit dem Namen des Bezugsortes.

**Halle-Saale**

**Anzeigenpreis:** Die 6. Spalte 30 mm, beide Mittelspalten 15 Pfennig, kleine Anzeigen 10 mm, beide Mittelspalten 10 Pfennig, 2. Spalte 20 mm, beide Mittelspalten 10 Pfennig, 3. Spalte 20 mm, beide Mittelspalten 10 Pfennig, 4. Spalte 20 mm, beide Mittelspalten 10 Pfennig, 5. Spalte 20 mm, beide Mittelspalten 10 Pfennig.

**Verkaufsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. — Fernruf Zentrale 27 801, abends von 7 Uhr an Redaktion 25 609 u. 25610 — Postfach 20 612.**

**Verkaufsstelle Berlin:** Hamburger Str. 80. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Elegante Berliner Schriftleitung. — Verlag v. Druck von Otto Uehle, Halle-Saale.

## Das Kabinett billigt die Genfer Politik

### Das Reichskabinett einmütig hinter Stresemann

Berlin, 15. März. Am heutigen Morgen, nachdem der Reichstag am 14. März die Beschlüsse des Reichskabinetts über die Genfer Politik einstimmig gebilligt hat, hat das Reichskabinett am 15. März die Beschlüsse des Reichskabinetts über die Genfer Politik einstimmig gebilligt. Das Reichskabinett hat die Beschlüsse des Reichskabinetts über die Genfer Politik einstimmig gebilligt.

Die Beschlüsse des Reichskabinetts über die Genfer Politik sind einstimmig gebilligt worden. Das Reichskabinett hat die Beschlüsse des Reichskabinetts über die Genfer Politik einstimmig gebilligt. Das Reichskabinett hat die Beschlüsse des Reichskabinetts über die Genfer Politik einstimmig gebilligt.

### Fransösischer Ministerrat über Genf

Paris, 15. März. Am heutigen Morgen hat der Ministerrat in Paris die Beschlüsse des Reichskabinetts über die Genfer Politik einstimmig gebilligt. Der Ministerrat hat die Beschlüsse des Reichskabinetts über die Genfer Politik einstimmig gebilligt.

### Die Durchführung der Untersandspaltungen

Berlin, 15. März. Die Durchführung der Untersandspaltungen wird in den nächsten Tagen beginnen. Die Durchführung der Untersandspaltungen wird in den nächsten Tagen beginnen.

### Die Frage der Flugzeugdemonstrationen im Sanftionsbereich des Völkerbundes

Genf, 15. März. In dem Völkerbundsausschuss sind die Beschlüsse des Reichskabinetts über die Frage der Flugzeugdemonstrationen im Sanftionsbereich des Völkerbundes einstimmig gebilligt worden.

## Die bairischen Ansprüche

### Der vorläufige Finanzausgleich für den Steuerausgleich des Reichstages

Berlin, 15. März. Bei der letzten Sitzung des Reichstages hat der Reichstag die Beschlüsse des Reichskabinetts über den vorläufigen Finanzausgleich für den Steuerausgleich des Reichstages einstimmig gebilligt. Der Reichstag hat die Beschlüsse des Reichskabinetts über den vorläufigen Finanzausgleich für den Steuerausgleich des Reichstages einstimmig gebilligt.

### Das Ende der völkischen Fraktion im Reichstage

Berlin, 15. März. Die völkische Fraktion im Reichstage hat ihr Ende gefunden. Die völkische Fraktion im Reichstage hat ihr Ende gefunden.

### Zuletzt Behauptungen sind verjünger Landesverrat

Leipzig, 15. März. Die Behauptungen sind verjünger Landesverrat sind in Leipzig abgelehnt worden. Die Behauptungen sind verjünger Landesverrat sind in Leipzig abgelehnt worden.

### Das Befinden von Kühlmann unverändert ernst

Berlin, 15. März. Das Befinden von Kühlmann ist unverändert ernst. Das Befinden von Kühlmann ist unverändert ernst.

### Kulturfragen im Preussischen Landtag

Berlin, 15. März. Der Preussische Landtag hat die Kulturfragen einstimmig gebilligt. Der Preussische Landtag hat die Kulturfragen einstimmig gebilligt.

### Keine Diäten und Freiheiten mehr für ausgeschlossene Abgeordnete

Berlin, 15. März. Die Ausschüsse des Reichstages haben beschlossen, keine Diäten und Freiheiten mehr für ausgeschlossene Abgeordnete zu gewähren. Die Ausschüsse des Reichstages haben beschlossen, keine Diäten und Freiheiten mehr für ausgeschlossene Abgeordnete zu gewähren.

### Das großdeutsch-christlich-soziale Wahlbündnis in Oesterreich

Wien, 14. März. Auf dem großdeutsch-christlich-sozialen Wahlbündnis in Oesterreich wurde heute mitgeteilt, dass die endgültige Wahlbündnis in Oesterreich auf dem 14. März in Wien abgeschlossen wurde.

### Kellag überbringt seinen Urlaub

New-York, 15. März. Staatssekretär Kellag hat seinen Urlaub unterbrochen und ist nach Washington zurückgekehrt. Staatssekretär Kellag hat seinen Urlaub unterbrochen und ist nach Washington zurückgekehrt.

### Mord an einem amerikanischen Soldaten in Schanghai?

London, 15. März. In New-York sind Gerüchte eingegangen, dass ein amerikanischer Soldat in Schanghai ermordet wurde. In New-York sind Gerüchte eingegangen, dass ein amerikanischer Soldat in Schanghai ermordet wurde.



# Haushaltsrede im Provinziallandtag

Eröffnung durch Oberpräsident Höpzig — Landeshaupmann am Dr. Hübner über den Etat 1927 — Nicht 16 Prozent, sondern 14,5 Prozent Umlage — Die Hochwasserhäden als finanzielle Gefahr

(Von unserem nach Merseburg entsandten Dr. R. Rebattonsmitglied.)

Merseburg, 15. März. Um 11 1/2 Uhr eröffnete Oberpräsident Höpzig den 42. Provinziallandtag mit einer Ansprache, die folgenden Wortlaut hatte:

„Meine Damen und Herren! Zu einer ganz besonders wichtigen und bedeutungsvollen Tagung sind Sie zusammengetreten, auf der es Fragen zu lösen gilt, die für die weitere Entwicklung der Provinzialverwaltung der Provinz Sachsen von ausschlaggebender Wichtigkeit zu sein scheinen und sein werden. Seit Ihrer letzten Tagung ist auf außerpolitischem Gebiete ein Ereignis von besonderer Bedeutung eingetreten, nämlich der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.“

Die Hoffnungen und Erwartungen, die mit an dieses wichtige Ereignis geknüpft haben, sind allerdings bisher im Wesentlichen noch nicht in Erfüllung gegangen. (Laut, hört leise.) Doch ist nicht zu leugnen, daß die Liebertragung des rassistischen Nationalismus auf Deutschland seine Anerkennung als Großmacht bedeutet, und daß sich aus der Tatsache, daß Deutschland nunmehr mit Berlin ist, die Gefahr der Welt zu teilen, folgerichtig ergibt. Diese Gefahr erkennen, unsere nur zu begreiflichen Wünsche mit mehr Nachdruck zur Geltung zu bringen. In dieser Beziehung möchte ich besonders unterstreichen, daß sich nicht mit dem Geiste von Locarno die weitere Befreiung des deutschen Gebietes vertritt, und daß wir zur entsprechenden Gemeinschaftsarbeit verlangen müssen, daß nunmehr endlich der Deutsche wieder auf deutschem Boden wohnen und sich unangefochten entwickeln darf. (Zustimmung.)

Antropologisch kann ich zunächst zu meiner aufrichtigen Freude feststellen, daß der republikanische Gedanke und unsere jetzige Staatsform sich im verflochtenen Jahr wesentlich gefördert hat. (Wapo links.) Die deutsche und die preussische Republik steht unerschütterlich und festigt sich Tag zu Tag. In den letzten Monaten haben beide Völkerverträge, ja sogar Väter, sich zur Republik und zu ihren Fortsetzern bekannt. Offenbar wird es nicht nur ein Gedenkjubiläum sein; dann wird die Streikfrage um die Staatsform bald der Geschichte angehören.

Wirtschaftspolitisch stehen wir leider immer noch unter dem Zeichen einer schweren Wirtschaftskrise, wenn auch nicht in Abrede gestellt werden kann, daß sich eine lebhafte Besserung in hellem Maße bemerkbar macht. Es ist dies z. B. auf die Beseitigung der Wirtschaftskrise — würde die letzte Jahreskrise ein Beweis ist — und zum Weiteren auf das nun auch unzulängliche Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung zurückzuführen, an dem sich in dankenswerter Weise auch die Provinzialverwaltung, soweit es ihr irgend möglich war, beteiligt hat. Doch

an dem Arbeitsbeschaffungsprogramm auch der Mittelstand beteiligt, und zwar einsehr. seiner Süßlauge, hat die Kreisregierung auf Vorschlägen, die mit Nachdruck aus der Provinz Sachsen erhoben sind, anerkannt. In diesem Zusammenhang möchte ich auch der außerordentlichen

Aufhebung des größten Industrieunternehmens der Provinz Sachsen, des Leunaerwerkes, gedenken, das durch seine Entwidlung für die Belebung des Arbeitsmarktes gerade in unserer Provinz sehr günstige Aussichten eröffnet.

Einen wesentlichen Teil Ihrer Beratungen wird der Haushaltsplan für 1927

in Anspruch nehmen, der gegenüber dem Haushaltsplan von 1926 mehr als 14,2 Millionen Reichsmark aufweist; und dementsprechend in Summe mit Ausgaben von 76,9 Millionen Reichsmark abschließt. Die diesjährigen Ausgaben und Einnahmen der Provinz stehen in den Anforderungen des Extraordinariums hervor. Dem Neben verdient besonders hervorgehoben zu werden das Arbeitsbeschaffungsprogramm im Straßenbau, das einen Aufwand von 4 Millionen Reichsmark erfordert, und in Eile zu begreifen ist. Anerkennung verdient auch die große Hilfe, die die Provinzialverwaltung mit 27 Millionen Reichsmark für die im Sommer 1926 eingetretene Dampferkatastrophe geleistet hat und die im Sommer 1926 eingetretene Dampferkatastrophe geleistet hat und die im Sommer 1926 eingetretene Dampferkatastrophe geleistet hat.

der Staat zur Unterbringung notleidender Kreise nicht unerhebliche Beträge über das übliche Drittel bereit stellt. Daß auch das Kleinbahnwesen und die Elektrizitätsunternehmen der Provinz im kommenden Jahre erheblich weiter entwickelt werden sollen, legt bereits Zeugnis ab von der immer größeren

Beteiligung der Provinz an wirtschaftlichen Unternehmen. Ganzlich werden Sammelarbeiten in erheblicher Höhe zur Erhaltung von Weiden für Neubauten und die zweite Rate für das Erziehungsheim in Eisenburg und die Beteiligung an der Mitteldeutschen Demontage, für Gasfernverorgungsunternehmen u. a. mehr dieser Art zur Zustimmung finden. Unter den Vorlagen des Landtages erheben sich von besonderer Bedeutung die Errichtung einer Landesgefängnisanstalt, die durch die steigende Zahl der Gefängnisstrafen unabsehbar gemindert ist, die finanzielle Beteiligung der Provinzialverwaltung an der Vollendung des Mitteldeutschen Kanals und auf sozialem Gebiet die Errichtung eines Wälderheims in Magdeburg, und endlich, und das gewiß nicht an letzter Stelle, die

Verlegung der Provinzialverwaltung von Merseburg nach Magdeburg oder Halle. Die in der letzten Vorlesung zu Tage getretene Initiative des Herrn Landeshaupmanns Dr. Hübner ist aufrichtig, weil ich mit ihm glaube, daß die Verlegung der Provinz in einer größeren zentral gelegenen Stadt besser unterkommen werden können, als von Merseburg aus. Wenn ich auch keineswegs verneine, daß aus einer solchen Verlegung für die Stadt Merseburg Nachteile erwachsen, so glaube ich doch, daß diese Nachteile einer einzelnen Stadt gegenüber den erheblichen Vorteilen für die Allgemeinheit der Provinz nicht von ausschlaggebender Bedeutung sein würden, was ich wieder der Ansicht zusetzen möchte, daß die durch die Verlegung entstehenden Kosten durchaus fruchtbar angelegt sein werden. Wegen der zu wählenden Stadt möchte ich der Selbstverwaltung in keiner Weise vorgreifen, nur die Öffnung auszusprechen, daß die schwerwiegende Entscheidung in einer solchen Sache, wie sie den Interessen der Provinzialverwaltung (Karte) der Provinz) ist, nicht zu verfehlen, auch der Provinz — am besten und am meisten dem.

Mit Dank an alle Beamten, Angestellten und Arbeiter der Provinzialverwaltung erlaube ich namens der preussischen Staatsregierung den 42. Provinziallandtag der Provinz Sachsen für eröffnet zu erklären. (Bravo!)

Der Herr Mitglied, Graf Rebattonski, ist nicht anwesend. Gutachten für die Provinzverwaltung des Mitteldeutschen Kanals. Die Innenministerialstelle erab die Anwesenheit von 111 Mitgliedern. Zwischen dem Vorarbeiten vornehmlichen Abg. Oberbürgermeister Veim's-Magdeburg (Soz.) und Abg. Dolawehia (Komm.) erfolgte Sitznachricht. Abgesehen wurden 111 Stimmen, davon 84 für Abg. Veim's und 18 für Abg. Dolawehia. 1 Abg. Karpel und 8 unglücklich. Zweiter Vorsitzender und Schriftführer wurde Abg. G. (Soz.).

Nach der Wahl der Vorsitzenden und Schriftführer dankte Abg. Veim's-Magdeburg für das Vertrauen seiner Wahl, das er als Beweis dafür gelten lasse, daß eine gewisse Anspannung gegen ihn an den Abgeordneten wurden vornehmlichen Abg. Oberbürgermeister Veim's-Magdeburg (Soz.) der heute zum 25. Male anwesend ist, sprach der Vorsitzende seinen Dank aus. Daran schloßen sich die üblichen Resolutionsfragen der Vorlesung der eingegangenen Anträge, unter denen u. a. sich einer der Kommunisten gegen die Weiterführung und für die Bewilligung von 500 000 Mark für Arbeiterwohnstätten befindet. Zur Geschäftsverhandlung wurden die Anträge der Kommunisten, die Eisenbahnentände als ersten Punkt auf die Tagesordnung zu setzen, mit dem Stimmen aller anderen Fraktionen abgelehnt. Schluß 192 Uhr.

In der 33. Uhr eröffneten Nachmittagsitzung ergab sich alsobald

### Landeshaupmann Dr. Hübner

Das Wort zu seiner Etatsrede. Eingangs bemerkte er, daß in der letzten Sitzung von 229 Kräftigen nur 40 Anwesende im Landtag zur Geschäftsverhandlung erschienen seien. Darin liegt die Erklärung dafür, daß die Abgeordneten damals den Verhandlungen nicht mehr hätten folgen können, und daß damals der entscheidende Punkt der Tagesordnung nicht abgelesen werden konnte. Der Haushaltsplan über den wir heute ausführlich berichtet haben.

D. Schöffel verlangte bringend eine Rationalisierung der Verwaltung. Am vorigen Jahre sei von den vorgesehenen Ausgaben durch Umwandelungen des letzten Jahre nur ein Drittel. Aber weiter könne man auf diesem Wege der Rationalisierung nicht gehen. Ein weiteres Senken der Umlage sei unmöglich, immerhin könnte er mitteilen, daß die

Umlage nicht 16 Proz., sondern nur 14 1/2 Proz. gegen 12 Prozent im Vorjahr betragen werde. Die Provinzialverwaltung haben modern 7,6 Millionen Mark aus. Da 200 000 Mark 1/2 Proz. Umlage ausmachen, hätte er den Provinzialverwaltung nicht über die Verträge der Provinzialverwaltung hinausgehen. Er hat nicht das Arbeitsbeschaffungsprogramm, mit dem sich das Provinzialverwaltung abfinden müsse, (Wirtschaftlich) wirtschaftlich zu verbessern. Reiter warnte vor überflüssigen Aufwendungen und in der Wirtschaftlichkeit. Am Kompost unserer Wohlfahrtsanstalten werde man sich einschränken müssen.

Erweiterungsbefugnisse, Sozialversicherung und Straßenbauverwaltung sind die Punkte, die unsere Aufmerksamkeit am meisten beanspruchen. Die Eisenbahnentände betrug im Februar 1926 94 500. Am 1. November waren es 45 000, am 1. Februar wieder 55 700. Sie wird sich besonders im Frühjahr durch den Verkauf des Staatsbesitzes, wenn die Eisenbahnentände, mit dem sich das Provinzialverwaltung abfinden müsse, (Wirtschaftlich) wirtschaftlich zu verbessern. Reiter warnte vor überflüssigen Aufwendungen und in der Wirtschaftlichkeit. Am Kompost unserer Wohlfahrtsanstalten werde man sich einschränken müssen.

Erweiterungsbefugnisse, Sozialversicherung und Straßenbauverwaltung sind die Punkte, die unsere Aufmerksamkeit am meisten beanspruchen. Die Eisenbahnentände betrug im Februar 1926 94 500. Am 1. November waren es 45 000, am 1. Februar wieder 55 700. Sie wird sich besonders im Frühjahr durch den Verkauf des Staatsbesitzes, wenn die Eisenbahnentände, mit dem sich das Provinzialverwaltung abfinden müsse, (Wirtschaftlich) wirtschaftlich zu verbessern. Reiter warnte vor überflüssigen Aufwendungen und in der Wirtschaftlichkeit. Am Kompost unserer Wohlfahrtsanstalten werde man sich einschränken müssen.

Erweiterungsbefugnisse, Sozialversicherung und Straßenbauverwaltung sind die Punkte, die unsere Aufmerksamkeit am meisten beanspruchen. Die Eisenbahnentände betrug im Februar 1926 94 500. Am 1. November waren es 45 000, am 1. Februar wieder 55 700. Sie wird sich besonders im Frühjahr durch den Verkauf des Staatsbesitzes, wenn die Eisenbahnentände, mit dem sich das Provinzialverwaltung abfinden müsse, (Wirtschaftlich) wirtschaftlich zu verbessern. Reiter warnte vor überflüssigen Aufwendungen und in der Wirtschaftlichkeit. Am Kompost unserer Wohlfahrtsanstalten werde man sich einschränken müssen.

Erweiterungsbefugnisse, Sozialversicherung und Straßenbauverwaltung sind die Punkte, die unsere Aufmerksamkeit am meisten beanspruchen. Die Eisenbahnentände betrug im Februar 1926 94 500. Am 1. November waren es 45 000, am 1. Februar wieder 55 700. Sie wird sich besonders im Frühjahr durch den Verkauf des Staatsbesitzes, wenn die Eisenbahnentände, mit dem sich das Provinzialverwaltung abfinden müsse, (Wirtschaftlich) wirtschaftlich zu verbessern. Reiter warnte vor überflüssigen Aufwendungen und in der Wirtschaftlichkeit. Am Kompost unserer Wohlfahrtsanstalten werde man sich einschränken müssen.

Erweiterungsbefugnisse, Sozialversicherung und Straßenbauverwaltung sind die Punkte, die unsere Aufmerksamkeit am meisten beanspruchen. Die Eisenbahnentände betrug im Februar 1926 94 500. Am 1. November waren es 45 000, am 1. Februar wieder 55 700. Sie wird sich besonders im Frühjahr durch den Verkauf des Staatsbesitzes, wenn die Eisenbahnentände, mit dem sich das Provinzialverwaltung abfinden müsse, (Wirtschaftlich) wirtschaftlich zu verbessern. Reiter warnte vor überflüssigen Aufwendungen und in der Wirtschaftlichkeit. Am Kompost unserer Wohlfahrtsanstalten werde man sich einschränken müssen.

Erweiterungsbefugnisse, Sozialversicherung und Straßenbauverwaltung sind die Punkte, die unsere Aufmerksamkeit am meisten beanspruchen. Die Eisenbahnentände betrug im Februar 1926 94 500. Am 1. November waren es 45 000, am 1. Februar wieder 55 700. Sie wird sich besonders im Frühjahr durch den Verkauf des Staatsbesitzes, wenn die Eisenbahnentände, mit dem sich das Provinzialverwaltung abfinden müsse, (Wirtschaftlich) wirtschaftlich zu verbessern. Reiter warnte vor überflüssigen Aufwendungen und in der Wirtschaftlichkeit. Am Kompost unserer Wohlfahrtsanstalten werde man sich einschränken müssen.

Erweiterungsbefugnisse, Sozialversicherung und Straßenbauverwaltung sind die Punkte, die unsere Aufmerksamkeit am meisten beanspruchen. Die Eisenbahnentände betrug im Februar 1926 94 500. Am 1. November waren es 45 000, am 1. Februar wieder 55 700. Sie wird sich besonders im Frühjahr durch den Verkauf des Staatsbesitzes, wenn die Eisenbahnentände, mit dem sich das Provinzialverwaltung abfinden müsse, (Wirtschaftlich) wirtschaftlich zu verbessern. Reiter warnte vor überflüssigen Aufwendungen und in der Wirtschaftlichkeit. Am Kompost unserer Wohlfahrtsanstalten werde man sich einschränken müssen.

Erweiterungsbefugnisse, Sozialversicherung und Straßenbauverwaltung sind die Punkte, die unsere Aufmerksamkeit am meisten beanspruchen. Die Eisenbahnentände betrug im Februar 1926 94 500. Am 1. November waren es 45 000, am 1. Februar wieder 55 700. Sie wird sich besonders im Frühjahr durch den Verkauf des Staatsbesitzes, wenn die Eisenbahnentände, mit dem sich das Provinzialverwaltung abfinden müsse, (Wirtschaftlich) wirtschaftlich zu verbessern. Reiter warnte vor überflüssigen Aufwendungen und in der Wirtschaftlichkeit. Am Kompost unserer Wohlfahrtsanstalten werde man sich einschränken müssen.

Erweiterungsbefugnisse, Sozialversicherung und Straßenbauverwaltung sind die Punkte, die unsere Aufmerksamkeit am meisten beanspruchen. Die Eisenbahnentände betrug im Februar 1926 94 500. Am 1. November waren es 45 000, am 1. Februar wieder 55 700. Sie wird sich besonders im Frühjahr durch den Verkauf des Staatsbesitzes, wenn die Eisenbahnentände, mit dem sich das Provinzialverwaltung abfinden müsse, (Wirtschaftlich) wirtschaftlich zu verbessern. Reiter warnte vor überflüssigen Aufwendungen und in der Wirtschaftlichkeit. Am Kompost unserer Wohlfahrtsanstalten werde man sich einschränken müssen.

Erweiterungsbefugnisse, Sozialversicherung und Straßenbauverwaltung sind die Punkte, die unsere Aufmerksamkeit am meisten beanspruchen. Die Eisenbahnentände betrug im Februar 1926 94 500. Am 1. November waren es 45 000, am 1. Februar wieder 55 700. Sie wird sich besonders im Frühjahr durch den Verkauf des Staatsbesitzes, wenn die Eisenbahnentände, mit dem sich das Provinzialverwaltung abfinden müsse, (Wirtschaftlich) wirtschaftlich zu verbessern. Reiter warnte vor überflüssigen Aufwendungen und in der Wirtschaftlichkeit. Am Kompost unserer Wohlfahrtsanstalten werde man sich einschränken müssen.

Erweiterungsbefugnisse, Sozialversicherung und Straßenbauverwaltung sind die Punkte, die unsere Aufmerksamkeit am meisten beanspruchen. Die Eisenbahnentände betrug im Februar 1926 94 500. Am 1. November waren es 45 000, am 1. Februar wieder 55 700. Sie wird sich besonders im Frühjahr durch den Verkauf des Staatsbesitzes, wenn die Eisenbahnentände, mit dem sich das Provinzialverwaltung abfinden müsse, (Wirtschaftlich) wirtschaftlich zu verbessern. Reiter warnte vor überflüssigen Aufwendungen und in der Wirtschaftlichkeit. Am Kompost unserer Wohlfahrtsanstalten werde man sich einschränken müssen.

Erweiterungsbefugnisse, Sozialversicherung und Straßenbauverwaltung sind die Punkte, die unsere Aufmerksamkeit am meisten beanspruchen. Die Eisenbahnentände betrug im Februar 1926 94 500. Am 1. November waren es 45 000, am 1. Februar wieder 55 700. Sie wird sich besonders im Frühjahr durch den Verkauf des Staatsbesitzes, wenn die Eisenbahnentände, mit dem sich das Provinzialverwaltung abfinden müsse, (Wirtschaftlich) wirtschaftlich zu verbessern. Reiter warnte vor überflüssigen Aufwendungen und in der Wirtschaftlichkeit. Am Kompost unserer Wohlfahrtsanstalten werde man sich einschränken müssen.

## Und im Unglück nun erst recht!

27) Ein deutscher Roman von Hermann Richter.

„Walter, das Glasbrot aus Ludwigs Hand essen,“ sprach es elementar aus Franziska hervor, „Lieber lasse ich den Betrieb verfallen.“

„Und von wem stammt der Besitz?“ bemerkte der Alte los. „Verstehst du, daß er, ehe er in meines Gatten Hand überging, mein Eigentum war? Betrachtet Ihr mich als altes Eichen, he?“

„Nun mußte die helle Frau Farbe bekennen, so gerne sie es vermeiden hätte.“

„Lieber Vater, dein Sohn Ludwig begehrt mich zum Weibe. Verstehst du nun?“ Der Alte stutzte: „So — so — so ist allerdings etwas anderes. Und — hm — ich kann verstehen, daß du dem Dieter die Treue hältst. Komme her, Wabel, du bist doch die Beste von allen Weibern, die ich je kennengelernt.“

Und er küßte die Schwiegermutter herabhaft auf den Mund.

„Na — was nun Kinder?“

„Wir müssen verkaufen, Vater. Es hilft nichts. So schnell als möglich. Die Versteigerung verbinden.“

„Und wie?“ fragte er mühsam.

„Du hast keine Pension, Vater. Du kommst durch.“

„Brachst du nicht für mich. Sie steht sich selbstständiglich mit zur Verfügung. Aber sie wird nicht reichen für uns alle.“

„Etwas wird von dem Kaufpreis schon übrig bleiben,“ sagte Franziska zufrieden.

„Und wenn nicht, dann verkaufe ich meinen Schmud. Wir sieben in die Stadt. Ich mache eine Haushaltskule auf.“

„Du willst in deinen Jahren noch beruflich tätig werden?“

„Arbeit schändet nicht, Vater!“

„Ihr zieht zu uns, Franz,“ bot Lilo. „Vater hat mit uns schon darüber gesprochen.“

„So haltet auch Ihr für rüchlich auszusicheln, den Besitz für uns zu retten?“ fragte die helle Frau bitter.

„Vater hat verurteilt, 50 000 Mark zusammenzutragen. Jeder Verzicht ist fahrlässig bei der heutigen Geldknappheit,“ bemerkte Lilo niedergeschlagen.

Die helle Frau umarmte die Waise.

„Dank, tausend Dank deinem lieben Vater, Lilo. Du siehst ein, daß ich das hochverehrte Mierleben nicht annehmen kann.“

„Und wovon sollen die Kinder studieren?“ fragte Lilo.

Die helle Frau sah ihr stolz in die Augen.

„Notfalls von meiner Hände Arbeit. Sie sollen vorläufig nicht erfordern, wie es um uns steht. Sie soll in Wägen ihre Jugend genießen und die Waffen schmieden für ihr Lebenswerk, damit sie es einmal leichter im Leben haben als wir!“

XVIII.

Gisela hatte die Neue Binatofel verlassen und schritt durch die Theresienstraße nach dem Englischen Garten. Sie war noch ganz im Banne der herrlichen Gemälde, die sie geschaut. Bisher hatte sie für die Meister des Marcenlebens aus den niederbayerischen und oberbayerischen Schulen und für die holländischen und flämischen Meister geschwärmt. Heute aber, seitdem sie die köstlichen Schöpfungen von Schwind, Stibitz, Defregger, Mengel und Wödlin erschaut hatte, schlug ihr Herz auch für die jungen deutschen Meister.

Im Englischen Garten fielen die Blüten langsam zu Boden. Die Sonne hatte ihre Kraft verloren. Die Gärtner türmten an den Wegrändern Haufen bunten, weissen Laubes auf. Die auf dem Weg gefallenen Blüten rauschten und knirschten, wenn ihr Fuß sie betrat.

Die Schwäne im Kleinfischlober See schwammen majestätisch dem „Wildehügel“ zu und mieden das Getriebe der Bänne, deren Anfließen den sonstigen Seerichtnachts mit Rudern auf dem flaren See verdrängten.

Gisela verhielt den Schritt. Der Mann dort — der ihr entgegenkam — war das nicht Harry Walden?

„Er war noch halb vorüber, als er sie bemerkte, stutzte, grüßte kurz, ging ein paar Schritte weiter, kehrte dann um und beugte sich, an ihre linke Seite zu kommen.“

„Ist Ihnen meine Begleitung unangenehm oder lieben Sie die Einsamkeit?“ fragte er mit leiser, verklärter Stimme.

„Ich gebe gern durch die herrliche Natur. Das letzte Auffassungen des Sommers ist so wunderbar.“ Sie brach ein goldgelbes Lächeln ab und hielt es gegen die Sonne.

„Ich hoffe den Herbst.“

„Er hat sie mit fanatisch lobenden Augen an.“

„Marum?“ fragte sie erschrocken.

„Er trägt den Stempel des Todes auf der Stirn.“

Sie fröckelte.

„Fürchten Sie den Tod?“ kam es langsam von ihren Lippen.

„Ich habe ihn oft herbeigeholt — draußen im Kampf mit den Wäldern, den Rüstungen, den Krufen, bis wir bei den Bripel-Stümpfen nachts überumpelt und nach den Stürmischen Steppen verschleppt wurden.“

„Dort lernten Sie Heinz Mengel kennen?“ fragte Gisela, froh, daß er das düstere Thema zu verlassen schien.

„Er hatte ihre Frage nicht gehört.“

„Er griff in die Luft: „D siehe oben, weisse Fäden — das Reichtum, das sich allenthalb auf unserer Brust legt — keine Aussicht zu entkommen — keine Zukunft — langames Dahinjagen in der großen schweigenden Natur, inmitten der fremden, feindlichen Kräfte. Du sehnst mir den Tod als Erlöser herbei.“ Gisela erschrak.“

„Das kann ich verstehen.“

„Harry Walden starrte mit weit geöffneten Augen in die Ferne. „Doch er kam nicht. Wir hatten nur unsere Fingerringel, um die Brust oder die Brustbänder aufzureißen.“

Gisela unterbrach ihn gequält: „Und dann gelang Ihnen doch die Flucht?“

(Fortsetzung folgt.)

Summi-Schläuche für 9as, Irrigator, für Garten usw. Spezialgeschäft Summi-Bieder, 9r. Feinst. Nähe Markt.

